

Auszug aus einem Briefe  
unseres Kameraden Chappuis.

pr. Abr. Montandon & Descombes  
Villa Suiza  
Samaná-Bai.

Sanehez, den 30. Mai 1900.

Hochverehrter Herr Direktor!

Nun hat mich das Schicksal in die dominikanische Republik verschlagen! Ich habe es für gut gehalten hier zu bleiben und dies vielleicht nicht mit Unrecht. Die politischen sowohl als auch die wirtschaftlichen Verhältnisse Venezuelas sollen trostlos sein, während andererseits Santo Domingo und besonders die Bai von Samaná im Aufschwung begriffen ist. Man ist sehr zufrieden mit der jetzigen Regierung, und es hat wirklich den Anschein, als ob das Land für lange Zeit Frieden haben werde. Vor 10 Jahren wurde Sanehez erst gegründet, jetzt ist es ein bedeutender Ort mit großem Export- und Importhandel, durch eine Eisenbahn (schottische Gesellschaft) mit dem Innern verbunden. Rings um die ganze Bai sind große Unternehmungen im Gange. Jedermann ist zufrieden; es wird viel Geld verdient und das Klima ist gesund. Fieber treten hier nur in Form einer Art Influenza auf und zwar sehr selten. Fieber mit tödlichem Ausgange oder mit schlimmen Folgen sind hier, wie mir versichert wurde, völlig unbekannt. In den seltensten Fällen kann auch das gelbe Fieber seinen Einzug halten, aber auch da wieder unter einer leichteren Form. Giftiges Ungeziefer und gefährliche Schlangen giebt es überhaupt nicht. Besonders überrascht war ich zu sehen wie wenig Moskitos und unangenehme Fliegen es hier giebt. Es ist thatsächlich in dieser Beziehung viel angenehmer zu leben als im Sommer in der Schweiz, wo in den Niederungen die Fliegen und Bremsen eine wahre Plage werden können.

Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß ich eine tüchtige Portion von Glück mitgebracht habe. Ich habe in einem großen schweizerischen Unternehmen, in den 8000 ha großen Cacao- und Bananenplantagen der Herren Montandon & Descombes aus Chauz-de-fonds (in nächster Nähe von St. Imier) Stellung gefunden. Vom 1. Juli ab werde ich die Stelle eines Herrn, der nächstens nach Europa zurückkehrt, einnehmen. Bis zum 1. Juli will mich Herr Montandon mit diesem Amte vertraut machen. Villa Suiza liegt ebenfalls an der Samaná-Bai. Man ist jetzt eben im Begriff, die Plantagen daselbst mit der Bai von San Lorenzo durch eine Schmalspurbahn zu verbinden. Ich war sehr angenehm überrascht, Segelboote mit dem schweizerischen Wappen überall die Bai durchkreuzen zu sehen. Außer diesem Unternehmen ist nämlich auch Suard aus Neuchâtel sehr bedeutend vertreten.

Meine treue Violine hat mir auch bereits Dienste erwiesen, die nicht zu unterschätzen sind. So bin ich als Gast beim Direktor der American South Fruit Comp. in San Lorenzo, der, wie auch seine Gemahlin, ein begeisteter Musikfreund und Kenner ist.

Beim Abschied wurde mir ein Einführungsschreiben an den Direktor der schottischen Eisenbahngesellschaft in Sanehez eingehändigt, wo ich denn auch vorgestern Abend sehr angenehme Stunden verbrachte.

Sollte es mir hier nun wirklich gut ergehen, so werde ich es doppelt würdigen, denn meine Reise als Zwischenbedspassagier war nicht besonders angenehm. Es war daselbst oft peinlich genug an die Fleischböse von St. Zmier und Wiggenhausen zu denken, überdies war ich mehr als die halbe Zeit seekrank. Zweihundert Mark sind aber gespart

Es sind hier in Sanehez auch mehrere Deutsche ansässig: der deutsche Konsul Herr Grieser, zugleich Associé einer großen Export- und Importfirma, ein Herr Sandus, Angestellter daselbst, ein Herr Kühn und 2 Hotelbesitzer. Die Eisenbahnen sind fast sämtlich in englischen Händen, die Kabel und Telegraphen gehören einer französischen Gesellschaft. Ueberhaupt kommt man mit Französisch gut durch. Das niedere Volk spricht neben Spanisch ein französisches Patois, die gebildeteren Kreise neben Spanisch das gute Französisch.

In der Hoffnung, nicht allzu lange ohne Nachrichten von Wiggenhausen zu sein und mit der Bitte, meine Empfehlungen und Grüße einerseits bei Ihrer werten Frau Gemahlin und andererseits bei den Herren Lehrern und Kameraden ausrichten zu wollen

verbleibe ich Ihr treuer und ganz ergebener

Alphonse Chappuis.

---